

Pressekonferenz – Donnerstag, 27. August 2009

**"Bericht 2008 über das
Betreuungs- und Pflegenetz Vorarlberg
und die Entwicklung der Pflegerressourcen
im Bereich Altenpflege"**

mit

Landesrätin Dr. Greti Schmid

(Sozialreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Mag. Martin Hebenstreit

(Geschäftsführer der connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege)

Prof. (FH) Mag. Erika Geser-Engleitner

(Fachhochschule Vorarlberg)

Bericht 2008 über das Betreuungs- und Pflegenetz Vorarlberg und die Entwicklung der Pflegeressourcen in der Altenpflege

Pressekonferenz, 27. August 2009

Der Altenbetreuungs- und Pflegebedarf in Vorarlberg steigt zwar stärker als noch vor wenigen Jahren angenommen, das Land ist auf diese Entwicklung aber gut vorbereitet. Es zeigt sich nun, dass auch im Ausbau der Betreuungsangebote die Prognosen gut eingehalten wurden. Das belegt die nun vorliegende Evaluierung der vor fünf Jahren präsentierten Studie über die Entwicklung der Pflegeressourcen. Ein entscheidender Faktor ist die enge Vernetzung der mobilen und stationären Dienste. "Das Pflege- und Betreuungsangebot für betagte Menschen ist so gut wie das Zusammenspiel der verschiedenen Partner. Deshalb wird die Weiterentwicklung des Betreuungs- und Pflegenetzes Vorarlberg vom Land weiter konsequent gefördert", so Soziallandesrätin Greti Schmid.

Dass in Vorarlberg 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zu Hause betreut werden können, ist der Tatsache zu verdanken, dass das Zusammenspiel unserer unterschiedlichen Angebote im Pflege- und Betreuungsdienst sehr gut funktioniert. Das Engagement vieler pflegender Angehöriger wird durch die unterstützende Arbeit der Hauskrankenpflege, der Mobilen Hilfsdienste, der Hospizbewegung und des Betreuungspools hervorragend ergänzt.

Die **Hauskrankenpflege** ist ein wichtiges Element der sozialen Struktur Vorarlbergs. Zum Landesverband Hauskrankenpflege gehören 66 Vereine mit rund 270 Pflegefachkräften und rund 500 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie betreuen derzeit über 7.400 Patienten. Mehr als 59.500 Mitglieder unterstützen Vorarlbergs Hauskrankenpflege mit jährlichen Beiträgen und garantieren eine flächendeckende Versorgung.

Eine wertvolle Ergänzung der Hauskrankenpflege sind die **Mobilen Hilfsdienste**. Sie sind Begleiter und Gesprächspartner und helfen bei Hausbesorgungen ebenso wie beim Essen und bei der Körperpflege. Insgesamt sind mehr als 1.777 aktive Helferinnen und Helfer in den 50 MOHIs im Einsatz. Im Jahr 2008 wurden 3.426 Menschen betreut.

Zur Vorarlberger Definition des Begriffes "Lebensqualität" gehört auch, dass menschliche Würde bis zuletzt gewahrt bleiben soll – ein Ziel, das in der Landesverfassung verankert ist. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Vorarlberger **Hospizbewegung**

geben sterbenskranken Menschen Geborgenheit und würdevolle Begleitung in ihrer letzten Lebensphase und leisten den Angehörigen Beistand in ihrer Trauer. 2008 waren es 200 BegleiterInnen mit 24.449 Einsatzstunden.

Im Oktober 2007 hat der Vorarlberger **Betreuungspool** seine Arbeit aufgenommen. Die zentrale Aufgabe des Betreuungspools ist die Vermittlung von selbständigen PersonenbetreuerInnen. Im Jahr 2008 waren insgesamt 32 Personen im Einsatz und es konnten insgesamt 32.000 Betreuungsstunden geleistet werden.

Konsequente Weiterentwicklung

Die vorliegende Studie zeigt klar und deutlich auf, dass das Angebot zur Pflege und Betreuung älterer Menschen in Vorarlberg konsequent und aktiv weiter entwickelt wurde. Speziell die Entwicklung der Hauskrankenpflege zeigt auf, wie sensibel und wie punktgenau unsere Einrichtungen auf gestiegenen Bedarf reagieren.

Gleichzeitig konnten wir feststellen, dass unser Prognosemodell, das natürlich laufend adaptiert werden muss, ein taugliches Instrument für die Einschätzung der Bedarfsentwicklung ist.

Der Bedarf an Angeboten zur Pflege und Betreuung älterer Menschen reagiert sehr sensibel auf unterschiedlichste Entwicklungen wie die tatsächliche demographische Entwicklung, Familiengröße, Töchterpotential, wirtschaftliche Situation und Arbeitsmarkt, zusätzliche finanzielle Leistungen für pflegende Angehörige oder auch neue Angebote zur Absicherung pflegender Angehöriger.

Drei wesentliche Ergebnisse der Studie

- Die enge Kooperation und Vernetzung aller Partner im Pflege- und Betreuungssystem hat sich bewährt
- Die Zahl der älteren Menschen in Vorarlberg ist stärker angestiegen als prognostiziert
- Das Pflege- und Betreuungssystem hat sensibel auf diese Entwicklung reagiert – wir sind im Plan und gut gerüstet für die Zukunft

Die Studie war ursprünglich von einem Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen um 38 Prozent im Zeitraum 2003 – 2008 ausgegangen. Tatsächlich ist insbesondere die Zahl hochbetagter Menschen (80 Jahre und älter) in den letzten fünf Jahren deutlich stärker gestiegen als es die Modellberechnungen erwarten ließen: +27 Prozent statt wie prognostiziert +22 Prozent. Dementsprechend ist

auch der Zuwachs der Zahl der Pflegegeldbezieher über den Vorhersagen.

Das Land Vorarlberg hat auf die Entwicklungen prompt reagiert und den Ausbau der ambulanten und stationären Angebote dem tatsächlichen Pflegebedarf entsprechend verstärkt. Dadurch ist auch das Angebot speziell im Bereich der Hauskrankenpflege stärker gewachsen als es die Bedarfsprognose vorsah.

"Wir sind in Vorarlberg derzeit in der glücklichen Lage, dass mit tatkräftiger Unterstützung der Pflegenden Angehörigen, aber auch der ambulanten Dienste rund 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zu Hause im gewohnten Umfeld betreut werden können. Dieser Weg soll fortgesetzt werden, denn er entspricht dem Wunsch von über 90 Prozent der älteren Menschen", unterstreicht LR Schmid den Vorarlberger Weg.

Intensive Unterstützung der Pflegenden Angehörigen

Das Land Vorarlberg arbeitet intensiv an der Unterstützung für pflegende Angehörige. Neben der Entwicklung der mobilen Dienste spielen auch direkte Leistungen für Angehörige eine wichtige Rolle

- Zur noch besseren Unterstützung der ambulanten Pflege und Betreuung gewährt das Land Vorarlberg ab 1.1.2010 allen Pflegebedürftigen ab Stufe 5, die vornehmlich zu Hause betreut werden, einen **monatlichen Pflegezuschuss von 100 Euro**
- Neben der konsequenten Weiterentwicklung des Pflege- und Betreuungsnetzes sind auch **neue Modelle des Betreuten Wohnens** in Umsetzung
- Auch die **beitragsfreie Kranken- und Pensionsversicherung** für Pflegenden Angehörige ab der Stufe 3 ist ein Meilenstein in der Anerkennung der Pflege und Betreuung zu Hause.

Laufende Evaluierung

Das Prognosemodell mit seinen Hauptdeterminanten Anzahl ältere Menschen, Anzahl Pflegebedürftige und "Töchterpotential" entpuppt sich als ein taugliches Instrument für die Einschätzung der Bedarfsentwicklung. Es soll in rund zwei Jahren wiederholt werden, um auf allfällige Veränderungen rasch reagieren zu können.

"Besonders die zusätzlichen finanziellen Leistungen für Pflegenden Angehörige, aber auch in Umsetzung stehende neue Modelle des Betreuten Wohnens werden sich auf den stationären Bedarf dämpfend auswirken", so Landesrätin Schmid.

Bedarfsprognose 2008 bis 2020 nach oben korrigiert

Die drei Hauptleistungsbereiche Heime, Hauskrankenpflege, Haushaltsstabilisierende Dienste wachsen tatsächlich – genau wie prognostiziert – sehr unterschiedlich.

	Ist 2003	Plan 2008	Ist 2008*
Heimplätze	1.864	2.168	2.155
Hauskrankenpflege (VZÄ)	130	142	150
Einsatzstunden Mobile Dienste	328.108	514.538	513.114

* Zusätzlich noch 80 Betten in Bau bzw. Planung

Die Tabelle zeigt eine dynamische Entwicklung der Kapazitäten im Betrachtungszeitraum. Dies spiegelt eine proaktive Sozialpolitik in Vorarlberg wider, die die Angebote entsprechend der Bedarfsentwicklung ausbaut.

Wegen des stärkeren Zuwachses der Zahl älterer Menschen müssen die Bedarfsprognosen für das Jahr 2020 allerdings korrigiert werden, so Studienautorin **Professorin Erika Geser-Engleitner**.

Auch das stärkere Wachstum im Bereich der Hauskrankenpflege geht primär auf den stärkeren Zuwachs der Zahl der Hochbetagten und damit der Pflegebedürftigen zurück. Geht man davon aus, dass sich diese Zunahme der Lebenserwartung auch in Zukunft fortsetzt, müssen die ursprünglichen Bedarfsprognosen nach oben korrigiert werden und gestalten sich wie folgt:

	Plan 2020 (korrigiert)**	Zunahme 2008-2020
Heimplätze	3.274	+47 Prozent
Hauskrankenpflege (VZÄ)	214	+43 Prozent
Einsatzstunden Mobile Dienste	1.037.920	+102 Prozent

** Maximalvariante

Enge Zusammenarbeit aller Partner

Für connexia-Geschäftsführer **Martin Hebenstreit** ist der nun vorliegende Bericht, der erstmals die wesentlichen Leistungsdaten aller im Betreuungs- und Pflegenetz vertretenen Institutionen beinhaltet, ein sichtbares Ergebnis der guten Zusammenarbeit aller Partner im Betreuungs- und Pflegenetz Vorarlberg. Wie Landesrätin Schmid setzt auch Hebenstreit auf die weitere Intensivierung dieser Partnerschaft: "Nur gemeinsam kann es uns gelingen, differenzierte und adäquate Lösungen zu erarbeiten und unsere Angebote in Zukunft noch stärker bedarfs- und kundenorientiert zu gestalten."

Ein Schwerpunkt im kommenden Arbeitsjahr gilt der qualitativen Weiterentwicklung des Casemanagements in den einzelnen Gemeinden. Ziel ist es, aufbauend auf den Erfahrungen des vergangenen Jahres landesweit einheitliche Standards zu erarbeiten und die Qualifizierung zu verstärken.

Darüber hinaus ist und bleibt die bestmögliche Unterstützung Pflegender Angehöriger ein vorrangiges Anliegen. Neben der Weiterentwicklung und Sicherung von Entlastungsangeboten wie der Tagesbetreuung und "Urlaub von der Pflege" sowie Schulungen will das Betreuungs- und Pflegenetz einen Beitrag leisten, um die alltägliche Arbeit von pflegenden Angehörigen sichtbar zu machen.

Faktbox: Zahlen und Daten 2008

- Vorarlberg hat rund 370.000 Einwohner
- Im Jahr 2008 gab es in Vorarlberg 14.119 Pflegegeldempfänger
- 66 Hauskrankenpflegevereine pflegten 7.461 Menschen
- 52 Mobile Hilfsdienste betreuten 3.426 Menschen
- 200 HospizbegleiterInnen mit 24.449 Einsatzstunden
- 49 Alters- und Pflegeheime mit 2.155 Betten
- Nur 3,4 Prozent der über-60-Jährigen werden stationär betreut
- 80 Prozent der Pflegebedürftigen können zu Hause betreut werden

(pflege_bericht08.pku)